

ärztlichen Proxys dann haben kann, wo künstliche, aromatische oder Sturzbäder, schnell, ohne Beschwerde der Umgebungen, ohne auffallende Umstände bereitet werden sollen, hat Herr Hofrath Clarus in seinem Vorworte dargethan. Welchen diätetischen Vortheil sie schaffen, wollen wir hier nicht erst berühren. Man ist davon in unsern Tagen überzeugt, daß Pflege der Haut so nothwendig ist, wie Essen und Trinken, wenn der Mensch gesund bleiben will. Zu wünschen wäre, daß dieser oder jener sich durch Vermietzung eines solchen Apparats einen Erwerbszweig bildete. Armeren Kranken wäre dadurch eine Wohlthat erwiesen und dem Besitzer ein Gewinn gesichert, der im Verhältniß des kleinen Kapitals ansehnlich genannt werden könnte. Man hat oft schon tragbare Bäder gewünscht. Hier sind sie in der mannigfaltigsten Form geboten!

Vier Ammen auf einmal.

Vier Ammen werden vielleicht heute noch am französischen Hofe ausgewählt, wenn eine Prinzessin von Geblüt das Glück hat, bald Mutter zu werden, wenigstens war es noch 1763 unter Ludwig XV. der Fall. Der seltsame Gebrauch stammt aber übrigens von dem Augenblicke her, als Ludwig XIV. ins Leben trat. Wie bekannt kam derselbe mit zwei Zähnen auf die Welt, und biß seine Amme so heftig, daß dieselbe sich weigerte, ihm ferner die Brust zu reichen. Eine andere Amme trat aus demselben Grund zurück und eine dritte war nicht glücklicher in diesem Unternehmen. In der That war nun guter Rath theuer, und alle Etiquette mußte beiseite gesetzt werden. Ein junges hübsches Landmädchen

wurde erwählt, und obgleich mit dem frühern Schicksal der Ammen bekannt, unternahm sie muthig das Werk. Das Kind legte man ihr mit einigem Zagen an die Brust, und es biß die vierte Amme, wie die drei ersten. Doch diese mußte sich zu helfen. Sie gab dem jungen Prinzen einige so derbe Streiche auf einen bekannten Theil, daß das Weissen von dieser Stunde an unterblieb. — Um nun in ähnlichen Fällen nicht wieder mit einer Amme in Verlegenheit zu kommen, ward von da an dieser Gebrauch am französischen Hofe eingeführt; wurde auch nur Eine gebraucht, so mußten doch die andern im Schlosse die Zeit über verbleiben und erhielten deswegen den Namen Retenues.

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 4. Juni:

Regulus,

Trauerspiel in fünf Aufzügen, von Collin.
(Neu einstudirt.)

Personen:

M. Atilius Regulus	Herr Rott.
Atilia, seine Gattin	„ „ „
Publius, Volkstribun,	Herr Bolzmann.
Serran, 17 Jahr alt,	„ „ „
Rutius, 6 Jahr alt,	„ „ „
P. Caelius Metellus, Consul	Herr Schütz.
Bodostor, Gesandter von Carthago	„ „ „
Nicho, sein Slave	„ „ „
Valerius,	„ „ „
Appius,	„ „ „
Manlius,	„ „ „
Sextus,	„ „ „
Lullus,	„ „ „
Crispus,	„ „ „
Marcus,	„ „ „
Capio, als Scriba u. Herold	„ „ „
Ein Pictor	„ „ „
Ein Slave	„ „ „
Senatoren. Pictoren. Volk.	„ „ „
Mad. Klingemann	Atilia, als zweites Debüt.

Anfang um 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Redacteur und Verleger D. A. Geß.

Sum
haster

Kapit
leibe

von
an,
Bieh
men
forti
gener
chen
hier
Sig

G

ten
In

in
und
verl